

TEXTQUELLEN des OF *Vir erat*

Vulgata		OF
Job 1, 1	<p><u>Vir erat in terra</u> <Hus></p> <p><u>nomine lob</u> <et erat vir ille></p> <p><u>simplex et rectus ac timens</u></p> <p><u>Deum</u></p> <p><et recedens a malo></p>	<p><u>Vir erat in terra</u></p> <p><u>nomine lob</u>,</p> <p><u>simplex et rectus ac timens</u></p> <p><u>Deum</u>:</p>
Mt 4, 1	<p><Tunc Iesus ductus est in in desertum ab Spiritu></p> <p><u>ut temptaretur a diabolo</u></p>	<p>quem <u>Satan</u> petiit,</p> <p><u>ut tentaret</u>:</p>
Job 1, 12	<p><dixit ergo> <u>Dominus</u></p> <p><u>ad Satan</u> <ecce> <u>universa</u></p> <p><u>quae habet in manu tua sunt</u></p> <p><tantum in eum ne extendas manum tuam ...></p>	<p>et data est <u>ei</u> potestas</p> <p><u>a Domino</u></p> <p><u>in facultate</u> et in carne eius:</p>
Job 1, 10	<p><nonne tu vallasti eum ac domum eius> <u>universamque</u></p> <p><u>substantiam</u> <per ...></p>	<p>perdidit<u>que</u></p> <p><u>omnem substantiam</u> ipsius,</p> <p>et filios:</p>
Job 2, 7	<p><egressus igitur Satan a facie Domini></p> <p><u>percussit lob ulcere pessimo</u></p> <p><a planta pedis usque ad verticem eius></p>	<p><u>carnem</u> quoque <u>eius</u></p> <p><u>gravi ulcere vulneravit</u>.</p>

Legende

<u>xxxxxxx</u>	wörtliche Entsprechung
<u>xxxxxxx</u>	grammatikalische Abweichung
<u>xxxxxxx</u>	sinngemässe Entsprechung
< >	nicht verwendet

EINORDNUNG

Liturgische Verwendung	GT 349:	Tempus per annum: Hebdomada XXVII
	E 337:	Dominica XXI post Octavam Pentecostes
	C 144*:	Dominica XXI post Pentecosten
	L 161:	Dominica XXI post Pentecosten (vgl. unten "Letzte Sonntage n. Pf. in L")
	AMS:	vgl. unten
Verhältnis zur Textquelle	Centonisation von Stellen aus verschiedenen Quellen.	

BESONDERES

Textstruktur und Quellen

Thema dieses OF ist die Job durch den Satan auferlegte Prüfung. Der Text gliedert sich in vier Teile:

- A. Ingress, der verdeutlicht, um wen es hier geht.
- B. Satan möchte Job von seinem Gottvertrauen abbringen.
- C. Er bekommt von Gott die Erlaubnis, Job eine Prüfung aufzuerlegen.
- D. Job verliert darauf seinen Besitz, seine Kinder und seine Gesundheit.

Diese Prüfung ist Gegenstand der beiden ersten Kapitel des Buches Job und wird dort ausführlich geschildert. Daraus wählen nun die Text-Redaktoren einige wenige Passagen aus und verdichten sie in paraphrasierender Weise, inhaltlich und sprachlich aus einem Guss, zu einer kurzen, prägnanten Darstellung. Während sie sich im Teil A eng an den Bibeltext anlehnen, formulieren sie dann die Teile B bis D, wie es für Stücke mit centonisiertem Text recht typisch ist, in einer lediglich lockeren Verbindung zur Quelle. Näher zu betrachten sind schliesslich die Teile B und C, deren Redaktion einige Besonderheiten aufweist:

Teil B

Zu Beginn des Propriums-Textes, also im Teil A, wird zunächst Job als der Betroffene genannt. Der Teil B macht dann in einem knappen Syntagma mit relativischem Anschluss an das *Deum* klar, dass es der Satan ist, der Job in Versuchung führen möchte. In Job 1,6-11 geht das aus einem längeren Dialog des Satans mit Gott hervor. Diese Passage bietet indessen keine Stelle, welche die von den Redaktoren angestrebte Kürze hätte. Deshalb lag es wohl, auch aus theologischer Sicht, nahe, eine passende Formulierung dem NT, und zwar dort, wo die Versuchung Jesu geschildert wird, zu entnehmen und sie, sprachlich etwas bearbeitet, auf Job umzudeuten. Dafür bieten sich grundsätzlich die drei Parallelstellen Mt 4,1, Mc 1,13 und Lc 4,2 an. Im Textvergleich ist Mt 4,1 deshalb ausgewählt, weil der Propriums-Text dieser Stelle sprachlich am nächsten kommt. Nicht unerwähnt bleiben soll schliesslich eine Beobachtung lexikologischen Charakters: Die Wortverbindung *temptare + Satana* bzw. *diabolus* begegnet in der Vulgata ausschliesslich im NT, und dort an 7 Stellen.

Teil C

Auf den ersten Blick hat *et data est ei ...* des Propriums-Textes zumindest sprachlich mit Job 1,12 in den Vulgata-Handschriften wenig bis gar nichts zu tun. Etwas anders sieht es aus, wenn man die Zeugnisse aus der Vetus-Latina-Überlieferung heranzieht. Der Beuroner Zettelkatalog bietet dazu rund 30 relevante Belege aus den Väter-Texten, und zwar mit dem folgenden Befund: Zunächst ist festzuhalten, dass in den Bibelzitate selbst keine Lesarten anzutreffen sind, die wesentlich von der Vulgata abweichen. Wichtig für die Frage der Text-Redaktion sind indessen 5 dieser Belege: Sie enthalten – nur oder zusätzlich zum eigentlichen Zitat – Paraphrasierungen von Job 1,12, und in allen kommt die Wortverbindung *potestas + dare* oder, je nach dem handelnden Subjekt, *accipere* zur Anwendung; die Einzelheiten dazu sind unten im Kapitel Textkritik dokumentiert. Aufgrund dessen wird man mindestens vermuten dürfen, dass sich der Propriums-Text nicht direkt auf die Bibelstelle selbst, sondern eher auf diese Paraphrasierungen stützt.

Letzte Sonntage nach Pfingsten in L

Die Sonntage 18 – 23 nach Pfingsten in L, p. 158 – 163, werfen einige Fragen auf, denn die Zählung in den Rubriken einerseits und andererseits die entsprechenden Messformulare, hier mit den Incipits der jeweiligen IN bezeichnet, ergeben folgendes Bild:

- a) XVIII *Da pacem Domine*
- b) VIII *Salus populi*
- c) X *Omnia quae fecisti*
- d) XI *In voluntate tua*
- e) XXIII *Si iniquitates*
- f) XXIII *Dicit Dominus ego*

Einen wichtigen Anhaltspunkt für die Beurteilung dieses Befundes liefern die Messformulare als solche. Ein Quervergleich zeigt, dass sie inhaltlich und der Reihenfolge nach mit der liturgischen Zuordnung zu den *Dominicae XVIII bis XXIII post Octavam Pentecostes* übereinstimmen, wie sie im AMS, in E und auch in weiteren Codices zu finden ist.

Auf diesem Hintergrund ist die zunächst unverständliche Nummerierung in den Rubriken b) bis d) zu sehen, wofür sich zwei Erklärungsmöglichkeiten anbieten: Entweder liegt hier ein Fehler des Schreibers vor – er hätte dann die führenden "X" vergessen – oder aber die Lesbarkeit des Faksimile ist unzureichend. Entscheiden liesse sich das wohl nur durch Konsultation des Originals. So oder so darf als gesichert gelten, dass es sich um die Rubriken für den 19., 20. und 21. Sonntag handelt. Im Faksimile gut lesbar ist schliesslich die in der Rubrik e) notierte Nummer "XXIII". Diese ist nur durch einen Fehler des Schreibers erklärbar, denn sie müsste aufgrund des zu den Messformularen Gesagten und der darauf folgenden Rubrik f) "XXII" lauten.

Zur Überlieferung der Propriums-Texte

Für die Überlieferung der Propriums-Texte bemerkenswert ist eine Stelle im *Liber exhortationis* des Paulinus von Aquileia († 802). Der Autor spielt dort ganz offensichtlich auf die im vorliegenden Propriums-Text verwendeten Passagen aus Job 1 an, wenn er schreibt: *Job in carne tentatus est a diabolo dicente Domino: et data est ei potestas a Domino in facultate et in carne eius.* Mit *et data est ...* zitiert er also die bereits in den AMS-Handschriften bezeugte Fassung des Propriums-Textes.

TEXTKRITIK

AMS 196 a	M, C:	ohne OF
M: Ebdomada XX	R:	<u>perdidit</u> - que-
R: Dominica XXII post Octabas Pentecosten		<u>et filius</u>
B, S: Ebdomada XXI post Octabas Pentecosten		<u>gravi ulcera</u>
K: Ebdomada XXI post Pentecosten	C:	Lücke in der Handschrift
C: —	K:	wie GT
	S:	Incipit
E 337		wie GT
L 161		"ad Dominum" statt "a Domino". Das ist sinnwidrig und dürfte ein Fehler des Schreibers sein.
Vg		Keine relevanten abweichenden Lesarten.
VL	Väter-Texte	
	Job 1,1	Neben den im Propriums-Text verwendeten und mit der Vulgata übereinstimmenden Adjektive sind auch häufig Synonyma wie <i>verax, verus, iustus, Dei cultor</i> anzutreffen.
	1,12	Die rund 30 relevanten Belege sind in zwei Gruppen zu unterteilen: In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Zitate des Bibeltex-tes in einer mehr oder weniger der Vulgata entsprechenden Fas-sung. Fünf Belege bieten eine Paraphrasierung von Job 1,12 mit Wort-verbindungen <i>potestas + dare</i> bzw. <i>accipere</i> . Beispiele: - <i>et dedit ipsi [sc. satanae] dominus potestatem, ut, quae saecu-li essent huius, auferret</i> (Ambrosius) - <i>quae tamen fuerunt opera satanae, cui deus dederat hanc po-testatem</i> (Augustinus) - <i>lob, cui diabolus nullam potuit incutere temptationem, nisi a deo accepisset potestatem</i> (Tertullian)
	1,10	Vereinzelt ist das <i>omnem substantiam</i> des Propriums-Textes be-zeugt, mehrheitlich aber entsprechen die Belege der Vulgata.
	2,7	Insgesamt stehen statt <i>ulcus</i> häufiger <i>vulnus</i> oder andere Syno-nyma. Andererseits ist auch die Wortverbindung <i>vulnus + gravis + percutere</i> verschiedentlich anzutreffen.
	Jülicher	Mt 4,1 < Tunc Iesus ductus est in desertum ab spiritu > ut temptaretur a diabolo